

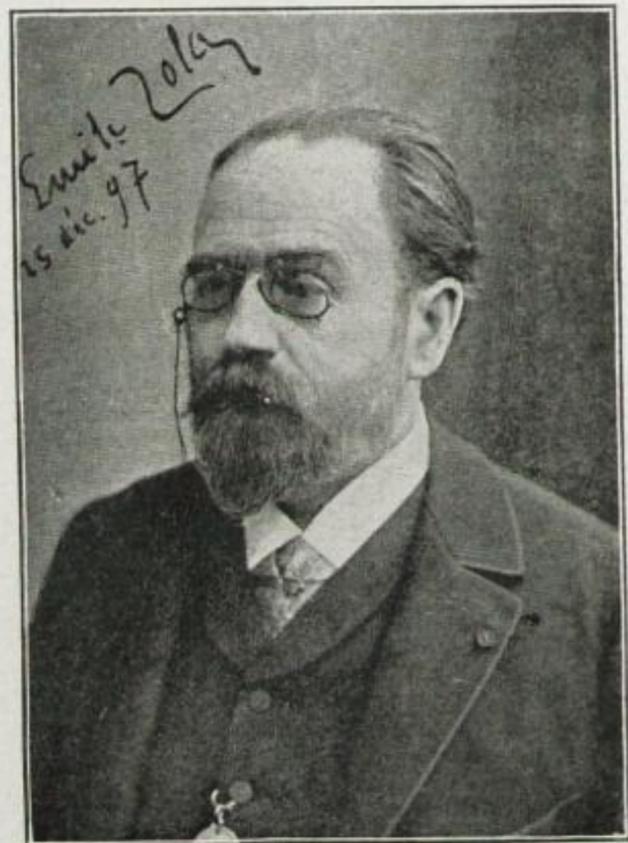


Der 70jährige Dreyfus

Drumond in Zeitungen und Schmähschriften betrieb, war um so wirksamer, als einige der Hauptschuldigen im Panamaskandal tatsächlich Juden waren.

Der Präsident Kasimir Perier hatte den General Mercier zum Kriegsminister ernannt, einen tüchtigen Offizier, aber unfähigen Politiker, der in steter Furcht vor der öffentlichen Meinung lebte. Als Mercier im Dezember 1894 ein zerrissener und wieder zusammengeklebter Brief vorgelegt wurde, den die französische Gegenspionage aus dem Büro der deutschen Botschaft hatte entwendet lassen und der deutlich bewies, daß militärische Geheimnisse des französischen Generalstabs an die deutsche Botschaft verraten worden waren, setzte er alles daran, den Täter zu ermitteln, um das Ansehen der Armee und damit sein eigenes zu retten. Das „bordereau“, wie der verräterische Brief in den Prozeßakten genannt wurde, kündigte dem Adressaten in der deutschen Botschaft die Übersendung militärischer Geheimpapiere an: eine Beschreibung der hydraulischen Bremse eines neuen Geschütztyps, Mitteilungen über Besatzungstruppen, über Veränderungen in der Artillerieformation und über den kolonialen Stützpunkt Madagaskar, sowie den Entwurf einer neuen Schießvorschrift für die französische Artillerie.

Die Kenntnis und der Besitz dieser Papiere waren nur einem französischen Generalstabsoffizier möglich — die Untersuchung, die der Generalstabschef Boisdeffre und die Offiziere des Nachrichtenbüros du Paty und Henry führten, konzentrierte sich deshalb auf die Mitarbeiter des Generalstabes, zu denen auch Dreyfus gehörte. Er wäre nie an diese Stelle gekommen, hätte er nicht besondere Fähigkeiten und große Ver-



Emile Zola
Dreyfus' glühendster Verteidiger.